

## Hauptstrasse 49 (AK 2090) Gasthaus zur Post Bözen

Das 1846 erbaute Gebäude ist ein markantes und alleinstehendes Haus an der Hauptstrasse. Seit über 175 Jahren weitgehend unverändert, zeugt dieses grosszügige Bauernhaus vom Wohlstand des Erbauers, der damalige Müller und Grossrat Jakob Heuberger (1790-1867).



Bild: Gasthaus zur Post Bözen (Quelle: <https://www.post-boezen.ch> )

### **Geschichte:**

Das Lagerbuch von 1829 wurde im Jahr 1846 ergänzt mit dem Eintrag eines Neubaus:

|                          |     |                          |   |        |        |
|--------------------------|-----|--------------------------|---|--------|--------|
| 1846 nachträgl. pro 1845 | 81. | Jakob Heuberger, Müller. | Ein 1846 nachträgl. zweistöckiges Wohnhaus von Stein mit Ziegeldach, und einer Scheune bestehend in Tenne, Futtertenne und zwei Ställen und zwei gewölbten Kellern. | 10000. | 8'700. |
|--------------------------|-----|--------------------------|---|--------|--------|

Lagerbuch 1829, Seite 40, Liegenschaft 81

Datiert ist der Eintrag mit „1846 nachträglich pro 1845“, der Besitzer war „Jakob Heuberger, Müller“. Die Beschreibung lautet „ein 1846 erbautes zweistöckiges Wohnhaus von Stein mit Ziegeldach, und einer Scheune bestehend in Tenne, Futtertenne und zwei Ställen und zwei gewölbten Kellern“. Die Schätzung war 10'000 Franken und der Versicherungswert 8'700 Franken.

Es war das Gebäude mit dem damals höchsten Versicherungswert in Bözen. Zwei Jahre später, am 7. März 1848, errichtete der Erbauer Jakob Heuberger «wegen vorgerückten Alters» einen Teilungsvertrag und übergab das «neue Haus» an den ältesten Sohn Johann Kaspar, Speisewirt und Posthalter (1815-1893). Dessen jüngerer Bruder Jakob (1821-1903) übernahm die Mühle.

Hans Kaspar führte die damalige Wirtschaft "Pinte" mit ihren Stallungen weiter, er begründete die zweite Generation der Postwirte. Bewirtet wurden dazumal vor allem Postkutscher, welche Ihre Passagiere und Güter über den Bözberg nach Brugg transportierten, und Reisende. Der Halt wurde wohl genutzt zur eigenen Stärkung und, für die Postkutscher, zum Wechseln ihrer müden Pferde gegen Frische. Die Pferde wurden in der Pinte gelassen und gepflegt, damit sie dann wieder für den nächsten Kutscher frisch und erholt bereitstanden.

In der Volkszählung von 1850 beschäftigten die Wirtsleute eine Magd, einen Knecht und zwei Postillione aus der Grafschaft Baden. Diese wohnten zusammen mit dem jungen Ehepaar und den vier Kindern und einer Schwägerin in der Pinte.

Im Lagerbuch von 1876 wurden die beeindruckenden Abmessungen des Gebäudes angegeben, die Länge betrug 30.80 Meter, die Breite 13.40 und die Höhe 6 Meter. Nach dem Tod des Besitzers Johann Kaspar Heuberger wurde die Liegenschaft 1895 an dessen zwei Söhne Adolf und Emil vererbt. Die beiden teilten sich den Besitz für die nächsten Jahrzehnte.

### Familiengeschichte der Heuberger

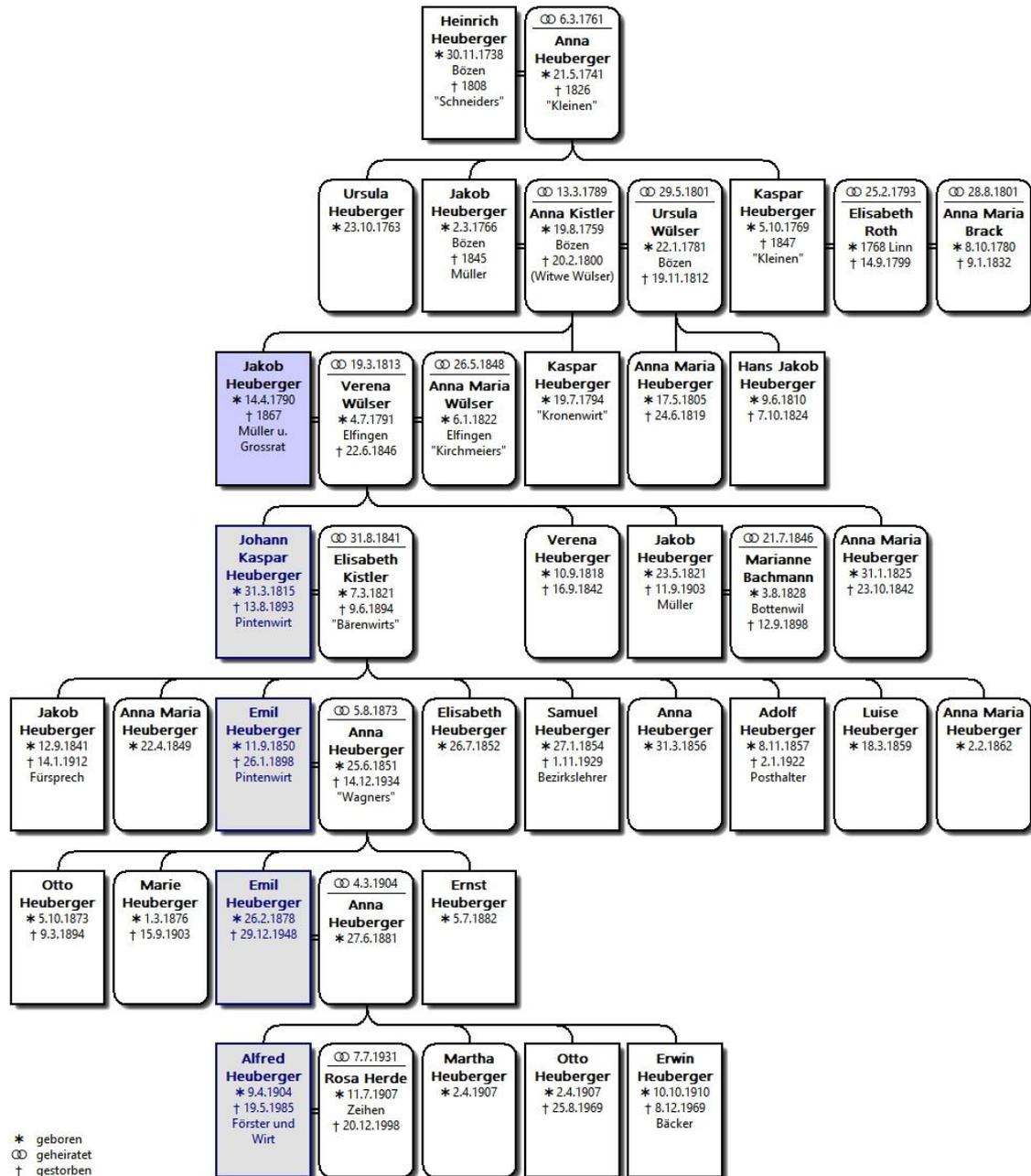


Bild: Auszug Heuberger Stammbaum (Quelle: Familienforschung Walter Amsler)

Die Nachkommen des Erbauers dieses Gebäudes, der Müller und Grossrat Jakob Heuberger (1790-1867), führen heute das Gasthaus zur Post sowie das Weingut Heuberger in 7. Generation.

## Alte Fotos

Diese Luftaufnahme zeigt die ursprüngliche und bis heute nahezu unveränderte Gebäudeform.



Bild: Gasthaus zur Post Bözen um 1960 (Quelle: <https://www.post-boezen.ch>)



Legende - von links nach rechts:

Marta (\*1907), später verheiratet mit Hermann Nussbaum von Densbüren

Anna Heuberger-Heuberger (1881-1968)

Erwin (1910- 1969), später Bäcker in Möhlin

Alfred (1904-1985), später Wirt und Förster

Emil Heuberger (1878-1948), Postwirt

Otto (1907-1989), später Polizist in Baden (Otto und Marta waren Zwillinge)

Bild: vierte und fünfte Wirte Generation Heuberger um 1912 (Quelle: <https://www.post-boezen.ch>)